Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 212.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 25. März

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Wie früher in gleichem Anlaß sind Mir auch zu Meinem diesjährigen Geburtsfeste von städtischen und ländlichen Gemeinden, Korporationen, Vereinen, Festgesellschaften und einzelnen Personen aus allen Theilen des deutschen Vaterlandes, die neuen Reichslande nicht ausgeschlossen, und nicht minder von jenseits der Grenzen des Reichs und aus außereuropäischen Ländern in Form von Telegrammen, Zuschriften, Poesien und musikalischen Kompositionen Glückwünsche von eben so reicher Zahl wie freudig ansprechendem Inhalte gewidmet worden. Nicht ohne tiefe Rührung vermag Ich diese Beweise einer mir persönlich geltenden allgemeinen Theilnahme zu überblicken. Zugleich erfrischt durch das wohlthuende Bewußtsein, welches Ich aus Ihnen habe schöpfen können, möchte Ich allen jenen Glückwünschenden Meinen Dank aussprechen und veranlasse Sie zu dem Zwecke, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 24. März 1875.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Amtliches.

Berlin, 24. März. Der König hat den Rittmeister und Eskadron-Chef im Westpr. Kürassier-Regt. Nr. 5 Hermann v. Frankenberg-Proschlitz, den Freiherrn Ferdinand v. Leesen zu Schloß Retschke bei Storchnest, den Landrath Gustav v. Derßen zu Bromberg nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Karl von Preußen zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

Dem Kaiserlichen Konsul Weber zu Apia ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Mai 1870 für seinen aus den Schiffer- und Tonga-Inseln, sowie den benachbarten Inselgruppen bestehenden Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung ertheilt worden, bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen, und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Der König hat den bish. Wasserbau-Inspektor Julius Gebauer zu Berlin zum Ober-Berg- und Baurath ernannt, und dem Bureauvorsteher und Rendanten bei der General-Ordens-Kommission, Unglaube, den Charakter als Rechnungrath verliehen.

Dem Ober-Berg- und Baurath Gebauer ist die etatsmäßige Ober-Berg- und Bauratsstelle im Ressort der Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Abtheilung des Handels-Ministeriums verliehen, der Königliche Kreisbaumeister Gustav Wolff zu Pleschen in gleicher Eigenschaft nach Rawitsch, Reg.-Bez. Posen, versetzt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 24. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde mit allen gegen 3 Stimmen beschlossen, einen Zuschuß von 691,200 Mark aus Staatsmitteln für den Wiederaufbau des Hoftheaters zu bewilligen. Ferner genehmigte die Abgeordnetenkammer die Staatsverträge über die neuen Eisenbahnlinien Neckargemünd-Jaxthausen, Eberbach Erbach und Mannheim-Worms.

München, 24. März. Der König ertheilte gestern Abend dem General von Maillinger Audienz und empfing darauf den bisherigen Kriegsminister, General v. Pranckh. — Wie nunmehr bestimmt versichert werden kann, ist General v. Maillinger gestern zum Kriegsminister ernannt worden. Seine Ernennung wird in den nächsten Tagen publizirt werden. Maillinger begiebt sich morgen auf einige Tage nach Würzburg. Ueber die Person seines Nachfolgers in dem Kommando des zweiten Armeecorps verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes.

Wien, 24. März. Die hier verbreiteten Gerüchte über einen bevorstehenden großen Kronrath, an welchem alle Ministerien theilnehmen würden, sind, wie von gut unterrichteter Seite verlautet, vollständig unbegründet. — Die Verhandlungen über den Abschluß einer Zollkonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien haben nunmehr zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt und dürfte die betreffende Konvention demnächst unterzeichnet werden.

Pest, 24. März. Der Minister des Innern, Tisza, ist in Debreczin mit Einstimmigkeit als Mitglied des Unterhauses wiedergewählt worden. Die Bemühungen der extremen Partei, welche Kossuth's Wahl durchsetzen wollte, scheiterten vollständig.

Haag, 24. März. Eine hier eingegangene amtliche Depesche aus Batavia meldet, daß der neuernannte General-Gouverneur von Niederländisch-Ostindien, van Lansberghe, gestern in Padang eingetroffen ist.

London, 24. März. Auf eine Interpellation von Moore erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, Bourke, in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, die Regierung hege nicht die Absicht, den bisherigen Gesandten in Madrid, Layard, der seine Obliegenheiten zu ihrer vollen Zufriedenheit erfüllt habe, von seinem Posten abzuberufen. Ebensowenig liege es in der Intention der Regierung, den Obersten Conolly mit einer Mission an den Nordküsten Spaniens zu betrauen, um die Operationen der Karlisten zu überwachen. Auf eine betreffende Anfrage von Ashlei erwiederte Bourke, daß der Gedanke, eine Conferenz zur Prüfung der Frage zusammen zu berufen, in wie weit die Regierungen der Donaufürstenthümer zur selbständigen Abschließung von Verträgen ohne Zustimmung der Pforte befugt seien, der Regierung allerdings an die Hand gegeben, aber niemals ernstlich von ihr in's Auge gefaßt sei. Eine weitere Interpellation von Mac Arthur über die Verhandlungen mit Frankreich in Betreff der Fischereiberechtigung an den Küsten von Neufundland wurde vom Unterstaatssekretär der Kolonien, Lowther, dahin beantwortet, daß die Unterhandlungen über diese Angelegenheit noch immer im Gange seien, daß die Regierung aber die Vorlegung der betreffenden Korrespondenz zur Zeit nicht für opportun halte.

Im Fortgang der gestrigen Sitzung wurde die Gesetzvorlage betreffend die Modifizirung der Ausnahmegesetze für Irland in zweiter Lesung mit 264 gegen 69 Stimmen angenommen. Der Deputirte O'Clery kündigte an, daß er nach Ablauf der Osterferien eine Interpellation betreffend die Anerkennung der Carlisten als kriegführender Macht einbringe werde. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 5. k. Mts. Sodann nahm Disraeli aus Veranlassung einer betreffenden Aeußerung von Sir Isaac Butt Gelegenheit, auf seine bekannte, bei dem Lordmayors Banket in Guidhall (am 10. November v. J.) gehaltene Rede zurückzukommen, welche von einigen englischen Journalen als auf eine damals vielbesprochene gerichtliche Prozedur in Deutschland bezüglich aufgefaßt worden war. Der Minister erklärte, weder von ihm noch von den übrigen Ministern sei von irgend einer Seite eine Aufklärung verlangt worden. Nur wegen der irrthümlichen Auffassung der Rede in der Presse habe er aber eine Berichtigung in der „Times" veröffentlichen lassen.

Der Prinz von Wales ist nach Paris abgereist.

Kopenhagen, 24. März. Bei der Berathung des definitiven Finanzgesetzes in der gestrigen Sitzung des Landsthings wurde mit 42 gegen 8 Stimmen beschlossen, ein Budgetkomitee zu wählen, um dem Landsthing, gegenüber den letzten Beschlüssen des Folkethings, seine verfassungsmäßige Stellung zu wahren. Im Laufe der Debatte gab der Konseilpräsident, Fonnesbech, dem Führer der Linken die Erklärung ab, daß der jetzige Konflikt des Folkethings mit dem Landsthinge und der Regierung die Machtstellung der letzten berühre. Es sei Pflicht der Regierung, gegen die ganze Tendenz des Folkethings aufzutreten. Die Linke scheine kein Verständniß davon zu haben, daß der Regierung schon durch ihre Stellung eine gewisse Reserve auferlegt sei. Vielleicht werde die Opposition, wie dies auch in dem Verfassungskampfe der Jahre 1864 bis 1866 geschehen sei, zuletzt noch Diejenigen danken, welche sich jetzt in die Bresche würfen, um Strömungen zu überwältigen, vor denen die Opposition, welche sie hervorgerufen habe, einst selbst erschrecken werde. Die Rede des Konseilpräsidenten wurde vom Beifall der Versammlung begleitet. — Der Kronprinz wohnte der Sitzung bei. — Des Osterfestes wegen hat sich der Reichstag heute bis zum 5. April vertagt.

Stockholm, 24. März. Der „Postidning" zufolge wäre die Reise des Königs nach Berlin vorläufig für Ende Mai oder Anfang Juni in Aussicht genommen.

Belgrad, 24. März. In der heutigen Sitzung der Skupschtina fand anläßlich der Berathung verschiedener Petitionen ein tumultuarischer Zwischenfall statt. Derselbe wurde durch die Oppositionspartei veranlaßt, welche die Majorität des Hauses ausmacht. 44 Abgeordnete verließen den Sitzungssaal und führten dadurch Beschlußunfähigkeit der Versammlung herbei. Mehrere Abgeordnete legten ihre Mandate nieder. Welche Schritte die Regierung diesen Vorgängen gegenüber thun wird, ist zur Zeit noch unbekannt.

Washington, 24. März. Der Senat hat mit 33 gegen 24 Stimmen die Billigung des Verhaltens des Präsidenten Grant bei den Vorgängen in Louisiana ausgesprochen.

Brief- und Zeitungsberichte.

DRC. **Berlin**, 24. März. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat die Reise nach Lauenburg, welche er schon gestern antreten sollte, noch nicht angetreten. Wie es jetzt heißt, würde der Fürst auch vor dem Fest diese Reise nicht unternehmen und erst nach den Osterfeiertagen Berlin verlassen, dann aber gleich auf längere Zeit. In den letzten Tagen hat der Reichskanzler wiederholt mit dem deutschen Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, konferirt, der sich noch bis zum Osterfest hier aufhalten wird. — Die Thätigkeit im Reichskanzleramt ist überhaupt in der letzten Zeit wiederum eine sehr lebendige geworden, so daß die Beamten täglich bis in den späten Abend hinein beschäftigt sind. — Heute machte der aus St. Petersburg zurückgekehrte Geh. Legationsrath v. Radowitz dem Fürsten seine Antrittsmeldung. — In militärischen und politischen Kreisen hat die Nachricht überrascht, daß der deutsche Botschafter in Wien, General v. Schweinitz, am Geburtstage des Kaisers zum General-Adjutanten des Kaisers ernannt worden. Man sieht dies als eine ganz besondere Auszeichnung und Anerkennung für den Botschafter an.

— Die vor bald zwei Jahren angeordneten Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten preußischer Festungen haben ihren Fortgang, und die Festungs-Baudirektionen, welche Grund und Boden erwerben müssen, sind veranlaßt worden, folgenden bereits früher ergangenen, von dem Kriegsminister gegengezeichneten allerhöchsten Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

„Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß die zu den fortifikatorischen Erweiterungs- und Umgestaltungsbauten in Köln, Koblenz, Spandau, Küstrin, Posen, Thorn, Danzig, Königsberg, Glogau, Neisse, Memel, Pillau, Kolberg, Swinemünde, Stralsund, Friedrichsort, Sonderburg-Düppel, Wilhelmshaven so wie der Befestigung an der unteren Weser und an der unteren Elbe erforderlichen Grundstücke, soweit nicht deren freihändiger Ankauf durch gütliches Uebereinkommen bewirkt werden kann, im Wege der Expropriation für die Militärverwaltung erworben werden dürfen."

Breslau, 23. März. In dem Hauptblatte von Nr. 228 der „Schlesischen Volkszeitung" vom 6. Oktober 1874 befindet sich in einer aus Venedig den 2. Oktober 1874 datirten Korrespondenz die Antwort, welche der Fürstbischof von Breslau im Namen der deutschen Bischöfe dem Präsidenten des Katholiken-Kongresses zu Venedig, dem Herzoge von Salviati, auf eine an ihn resp. die deutschen Bischöfe gerichtete Adresse zugesandt hat. In diesem Antwortschreiben ist mit den grellsten Farben der Zustand der katholischen Kirche in Deutschland und speziell in Preußen als ein fast nicht mehr zu ertragender dargestellt. In unserem Vaterlande, heißt es darin, sei plötzlich und unversehens der grausamste Krieg gegen die „Braut Christi", die katholische Kirche, „ihre Einrichtungen und ihre Getreuen ausgebrochen" u. s. w. Wegen dieser in der wohlbekannten ultramontanen Färbung gehaltenen Schilderungen stand heute vor der I. Kriminal-Deputation des hiesigen königl. Stadtgerichts der Redakteur Dr. Hager unter Anklage des Zuwiderhandelns gegen § 131 des Strafgesetzbuches (dolose öffentliche Verbreitung falscher Thatsachen, um Staatseinrichtungen verächtlich zu machen). Der Angeklagte hatte in der Voruntersuchung eingewendet, er habe den inkriminirten Artikel der „National-Zeitung" entnommen und habe, um denselben in seiner Zeitung abdrucken zu lassen, einen Ausschnitt aus der genannten Zeitung benützt. In diesem Ausschnitt habe er einige Stellen, deren Abdruck ihm gefährlich erschienen sei, durchstrichen und mit einem Vermerk versehen, aus dem hervorgehen sollte, daß an Stelle der durchstrichenen Stellen Punkte treten sollten. Der Setzer habe auch im Wesentlichen nach seiner Anweisung gehandelt, einer der Korrektoren aber, dem die beabsichtigten Änderungen nicht mitgetheilt worden, habe auf dem Korrekturbogen den Artikel in der gedruckten Form, mit Weglassung wesentlicher Worte, für unvollständig gehalten und den Artikel wieder völlig hergestellt, so daß er in der inkriminirten Form zur Ausgabe gekommen sei. Dieser Einwand bestätigte sich zwar, aber die königl. Staatsanwaltschaft nahm einerseits an, daß der Angeklagte trotzdem für die erfolgte Veröffentlichung verantwortlich sei, andererseits fand sie den Artikel auch mit Weglassung der vom Angeklagten als eliminirt bezeichneten Stellen strafbar. Der Gerichtshof nahm an, daß der Angeklagte nur für diejenige Fassung des Artikels verantwortlich sei, welche seinen Anordnungen entsprach, hielt aber den Abdruck des Schreibens auch mit den vom Angeklagten gewollten Veränderungen resp. Weglassungen für strafbar und verurtheilte denselben zu einem Monat Gefängniß. Zugleich erkannte der Gerichtshof auf Vernichtung der qu. Nummer soweit sie die inkriminirte Stelle enthält.

Kassel, 22. März. Aus der Rhön wird der „Hess. Morg.-Ztg." die folgende Szene gemeldet, für deren Wahrheit ihr die Verantwortung gelassen werden muß:

Zum zweiten Male innerhalb 8 Tagen wanderte mit schwerem Herzen ein Mann aus Altenhof in das katholische Pfarramt Schmalnau, um beim dortigen Pfarrer Eighorn den Tod eines Kindes anzuzeigen; das erstemal war es ein Mädchen von vier, diesesmal ein Knabe von sechs Jahren, welche eine Halskrankheit in so rascher Aufeinanderfolge hinweggerafft hatte. In das Wohnzimmer des Pfarrers eintretend, wurde der trauernde Vater mit den Worten angefahren: „Was wollen Sie schon wieder?" Auf die Nachricht vom Tode seines Sohnes wurde ihm geantwortet: „Was machen Sie mit Ihren Kindern? Das ist nicht im Reinen; Sie bringen Ihre Kinder um!" Der arme Mann war wie vom Donner gerührt; auf diese furchtbare Anklage, der Mörder seiner Kinder zu sein, konnte er nur erwidern: „Herr Pfarrer, wenn ich meine Kinder ums Leben brächte, würde ich sie keine sechs Jahre alt werden lassen." „Was," schrie der Pfarrer, „Sie wollen auch noch was 'raus haben? Da kommen Sie und lassen taufen, begraben, Aemter halten, kopuliren, aber von Gebühren für den Pfarrer ist keine Rede." „Herr Pfarrer, ich habe mir das Geld zu den Gebühren für Sie geborgt, da ich wußte, da Sie es so machen", entgegnete der Mann und legte einen Thaler und einen Gulden auf den Tisch. Da sprang der Pfarrer auf ihn zu und schrie: „Ich gebe Ihnen ein Paar Ohrfeigen!" „Nun, warum schlagen? Ich zahle ja hier die Gebühren und will auch gleich die Gebühren für den Lehrer mitbezahlen." „Was, Lehrer! dem sein Geld will ich nicht, dem sein Hundsjung' bin ich nicht." „Ade, Herr Pfarrer". „Warten Sie, Sie bekommen auf Ihr Geld heraus". Nachdem dieses berichtigt war, empfahl sich der Mann nochmals mit dem Worte: „Ade". Da fuhr der Pfarrer wie wild auf denselben los und rief: „Sagt man so im Pfarrhaus? Wissen Sie nichts anderes zu sagen als „Ade?" Kennen Sie nicht den christlichen Gruß?" rc. Der Mann hielt es jedoch für besser, das Weite zu suchen, ohne sich auf weitere Belehrungen einzulassen.

Münster, 23. März. Die „Westf. Prov.-Ztg." schreibt: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll der ehemalige Redakteur des „Westfälischen Merkur", Freiherr v. Wendt, welcher seine kaum begonnene Thätigkeit als Redakteur des frommen Blattes so schnell niedergelegt und wegen Veröffentlichung der Encyklika vom hiesigen Kreisgericht zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, flüchtig geworden sein. Wir wissen recht gut, welche Figur dieser Edelmann als Redakteur gespielt hat; jedoch scheint er nach der einmal gemachten Erfahrung alle Lust verloren zu haben, noch fernerweit zankfüchtigen Preßkaplänen als Sündenbock zu dienen." Bekanntlich ist die Meldung, Herr v. Wendt sei verhaftet worden, inzwischen telegraphisch dementirt worden. Wie die „Voss. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, hat die außerordentliche Schnelligkeit, mit welcher gegen den verantwortlichen Redakteur des „Westf. Merkur" wegen Abdrucks der päpstlichen Encyklika die Untersuchung eingeleitet wurde und seine Verurtheilung erfolgte, ihren Grund in der kürzlich getroffenen und erwähnten Anordnung des Justizministers, daß die Preßprozesse ebenso behandelt und beschleunigt werden müssen, wie Haftsachen. Der Justizminister will außerdem in bestimmten Zeiträumen über die anhängigen Preßprozesse und über die Lage derselben Bericht erstattet haben.

Köln, 21. März. Am verflossenen Donnerstag hielt Geheimer Rath v. Schulte im Saale der Lese-Gesellschaft vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft einen mehr als zweistündigen fesselnden Vortrag, der besonderes Interesse durch das zeitgemäße Thema bot, welches der gelehrte und gewandte Streiter gegen die Uebergriffe der Kurie sich gewählt hatte. Zweck des Vortrages war nämlich, zu zeigen, wie es gekommen, daß der Bischof von Rom sich das Recht anmaße, Staatsgesetze zu kassiren und überhaupt in weltlichen Dingen Bestimmungen zu treffen.

Der Redner zeigte, wie seit der Anerkennung der christlichen Kirche durch Konstantin die Stellung des Bischofs von Rom allgemach eine politische wurde, seit Pipin dessen Besitz einen staatlichen Charakter annahm; parallel ging eine Umänderung in der innerkirchlichen Stellung. Der Bischof der Stadt Rom wurde der erste Prälat des römischen Reiches, seine Rechte als Patriarch des Occidents er-

weiterten sich. Man nahm die Legende und gefälschte Urkunden zu Hülfe, um für die faktischen Rechte einen kirchlichen und weltlichen Besitztitel zu gewinnen. Die falsche Schenkung Konstantins bot den letzteren; die Erfindung der leibhaftigen Stellvertretung Petri und allmählich Gottes an Stelle der alten Nachfolge in dem Sitze Petri, die Ausdehnung der für das Gebiet des Gewissens Petrus wie den anderen Aposteln gegebenen Macht als alleiniger Macht des Petrus und damit des Papstes auf alle Gebiete mußten den kirchlichen Besitztitel bieten. Gregor VII. siegte durch die Aufbietung der Volksmassen, der Revolution über den Kaiser. Von ihm an legten die Päpste sich das Recht bei, Fürsten zu entthronen, Gesetze zu kassiren. Aber ihr Verfahren richtete sich, wie Redner vom Ende des 5. Jahrhunderts bis auf den 5 Februar 1875 unter Anführung der Zahlen und Akte darthat, nach den Verhältnissen, war ein durch politische Maximen diktirtes, Deutschland gegenüber stets rücksichtslos und schroff, anders meistens den romanischen Ländern gegenüber. Bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts drang Rom mit seinen Ansprüchen nicht durch; der französische, deutsche Episkopat, die Könige von Frankreich, Spanien, Neapel haben die päpstliche Allgewalt nie anerkannt. In der Theorie war diese, seitdem der Jesuitenorden zu Einfluß kam, die herrschende römische. Der Umsturz der äußeren Kirchenverfassung am Ende des vorigen und im Anfange unseres Jahrhunderts verhalf ihr zum Siege. Der Abschluß des Konkordats von 1801 zwischen Pius VII. und Napoleon gaben faktisch dem Papst im Bunde mit dem centralisirenden Staate die Allgewalt; dies ohne jede Mitwirkung des Episkopats geschlossene Konkordat, die ganz ähnlichen Verträge in Deutschland wiesen den Episkopat ausschließlich an den Papst; der niedere Klerus wurde willenlos abhängig vom Bischof. Es wurde in allen Dingen rein römisches Wesen herrschend. Absolutismus in Kirche und Staat ging Hand in Hand. Die Folge war der völligste Indifferentismus der gebildeten Klassen. Die höheren, welche im vorigen Jahrhundert in Liederlichkeit sich hervorgethan, warfen sich jetzt dem klerikalen Bigotismus in die Arme, die Masse wurde dirigirt. Der Indifferentismus, genährt durch die meisten Gebildeten, abstoßendes, immer stärker werdendes kirchliches Formwesen und reines Zelothenthum wurde das Gebiet, worauf sich die Gebildeten zurückzogen, anstatt aufzutreten. Die Religion wurde der Politik dienstbar gemacht. Der Indifferentismus ist der Hauptfreund des Ultramontanismus, auf ihm ruht die ganze römisch-jesuitische Spekulation, wie die vom Redner hervorgehobenen Widersprüche der Bischöfe vor, auf und nach dem vatikanischen Konzil zeigen. So lange er herrscht, so lange nicht Jeder, der die römische Geisteknechtschaft nicht billigt, offen gegen sie auftritt und den Standpunkt aufgiebt, wie er sich in den täglich gehörten Redensarten kundgiebt: „was kümmern mich die Pfaffen, ich lebe, wie ich mag“, so lange ist an keinen Sieg über den Ultramontanismus zu denken. In Frankreich ist nicht 10 Prozent der katholischen Männerwelt ultramontan, in Deutschland sicher nicht 40 pCt., aber der Indifferentismus der Männer hat die Frauen zur klerikalen Domäne gemacht. Offenes Eintreten für Bildung und gegen römische Geistesherrschaft ist die stärkste Waffe gegen den Ultramontanismus. Hätte Rom nicht auf den Indifferentismus gebaut, so würde es nie gewagt haben, den Syllabus und die Unfehlbarkeit und kirchliche Allgewalt des Papstes im 19. Jahrhundert loszulassen.

Koblenz, 22. März. In dem Weisthume der Landschaft Pellenz nördlich von Koblenz, bis zu der französischen Invasion dem Erzbischofe von Trier unterthan, finden sich folgende Bestimmungen:

„Wenn jemand in der Pellenz Bannbriefe verbreitet, er sei wer er wolle, geistlich oder weltlich, so sollen die Heimburgen (die Gemeindevorsteher) sammt ihren Geschworenen ihn ergreifen und alsobald dahin abliefern, wohin er nach dem Brauche der Pellenz gehört; und der Gewaltherr soll ihm die Augen ausstechen lassen.“ Wenn sich begeben sollte, daß ein Geistlicher eine andere geistliche Person vor geistliches Gericht forderte, ohne Erlaubniß der Obrigkeit, was dieser der Obrigkeit verfallen sei? Antwort: wir überweisen den Uebertreter unserm Herrn, auf Gnade und Ungnade.“

Abgedruckt bei Jakob Grimm, Weisthümer, Band 6 (herausgegeben von Richard Schröder) Seite 624. Das Weisthum gehört dem 14. Jahrhundert an. Das energische Auftreten des Erzbischofs als „Gewaltherrn“ der Pellenz erklärt sich nach Meinung der „N. Würzb. Ztg.“, der wir die obige Reminiszenz entnehmen, wohl aus dem Kampfe des auf Seiten Ludwigs des Baiern stehenden Kurvereins gegen die Uebergriffe Roms und die von dort aus reichlich verbreiteten Bannbriefe. Die Zeiten ändern sich. Heute ist die Pellenz so schwarz wie wenig andere Landschaften im Reiche.

Dessau, 21. März. Ueber eine hier ausgebrochene Ministerkrisis schreibt man der „Magdeb. Ztg.“: Veranlassung hat die Berathung des Hauptfinanzetats im Landtage gegeben, und zwar desjenigen Theiles der die Einnahmen aus dem landesfiskalischen Salzbergwerke Leopoldshall enthält. Zwei Redner sollen sich in einem nicht gerade regierungsfreundlichen Sinne darüber geäußert haben, daß man dem Inhaber einer hiesigen Firma, der Mitglied der Landesvertretung als Großindustrieller ist, ein Monopol zum Vertriebe des in Leopoldshall gewonnenen Kainits verliehen und ihn im vorigen Jahre, wo das Geschäft ungünstig gegangen, von Abnahmeverbindlichkeiten entbunden habe, die der Staatskasse einen Einnahmeausfall verursacht hätten. Minister von Larisch soll hierdurch in eine gereizte Stimmung versetzt sein, welche seit einiger Zeit schon dadurch Nahrung gefunden habe, daß der Landtag einigen Regierungsvorlagen gegenüber sich abweisend verhalten. Er hat die Vertrauensfrage in einem besonderen Antrage gestellt und diese dem Landtagspräsidenten überreicht. Zur Berathung dieses Antrags in eine Kommission von zwölf Mitgliedern gewählt worden. Außerdem ist gestern im Landtage, mit Zustimmung des Ministers, ein Antrag gestellt worden, welcher bezweckt, der oberen Landesfinanz-Verwaltungsbehörde eine ander mehr selbstständige Stellung zu geben. Auch dieser Antrag ist derselben Kommission übergeben worden, die jedoch erst wegen der Osterferien am letzten Tage des Monats zusammentreten wird.

Paris, 22. März. Jetzt, wo die innere Politik in ein Stadium verhältnißmäßiger Ruhe tritt, gewinnen die Blätter wieder Zeit, sich mehr mit Deutschland zu befassen: ein vielstimmiges Konzert von tadelnden Kritiken tönt uns entgegen jeder einzelne Schritt, den die deutsche Regierung im Kirchenstreit thut, wird für gewaltsam oder für unpraktisch erklärt. Die „Debats“ zucken salbungsvoll die Achseln über die deutsche Intoleranz, und der „Français“ ruft aus: „Seht Ihrs, selbst die kirchenfeindlichen und deutschfreundlichen Blätter finden, daß der Reichskanzler zu weit geht!“ Als ob die „Debats“ nicht in deutschen Fragen längst mit dem Ultramontanismus gegangen wären! Nur ein radikales Provinzblatt, der „Progrès de Lyon“, ist ehrlich genug, zu sagen: „Deutschland thut, was Frankreich hätte thun sollen!“ Das „Univers“ bringt eine andere Note in die Symphonie: es läßt sich aus Berlin schreiben, der Kaiser habe dem Präsidenten des Ober-Kirchenraths Dr. Hermann bei seiner letzten Audienz Worte gesagt, welche sein, des Kaisers, Bedauern über den inneren Unfrieden ausdrückten, und es stellt diese Worte so hin, als ob darin das Geständniß liege, der Kaiser denke ans Nachgeben gegenüber den Ultramontanen! Das Manöver ist so alt und abgebraucht, daß man denken sollte, die klerikale Partei müsse desselben selbst müde sein; es kommt aber jedesmal wieder, wenn sie ihren Anhängern Muth einflößen will — für die Widerlegung sorgen die Thatsachen. (Köln. Ztg.)

Vom spanischen Kriegsschauplatze. Der Korrespondent des „Temps“ vom spanischen Kriegsschauplatze führt in seinem letzten Briefe den Lesern dieses Blattes einen Mann vor, von dem er schon lange als von einem der unversöhnlichsten Führer der Gegen-Guerilla, einem geschworenen Vertilger der Karlisten, sprechen hörte und den er endlich von Angesicht zu Angesicht kennen gelernt hat. Don Tirso Lacalle, genannt der Hinkende von Cirauqui rechtfertigt durch seine äußere Erscheinung keineswegs die Vorstellungen, die man sich von einem navarresischen Cabecilla zu machen pflegt. Klein, schmächtig, blond, fast bartlos, wird er von dem französischen Berichterstatter mit einem jungen elsässischen Rekruten, oder gar, wenn er, statt der schlichten Freiwilligenuniform schwarze Kleidung trüge, mit einem Seminaristen verglichen. Erst bei einer genaueren Prüfung ergeben sich auf der anscheinend unbedeutenden Physiognomie untrügliche Zeichen von Willenskraft, und wenn sie sich im Gespräche belebt, flackert ein drohendes Feuer in den kleinen grauen Augen und um die dünnen blassen Lippen, die zu einem wohlwollenden Lächeln geschaffen scheinen, spielt ein grausamer Zug. Ein dramatisches Ereigniß, an das jetzt sein Beinamen anknüpft, hat den Mann aus seinem angeborenen Charakter herausgerissen und sein von Natur mildes Gemüth mit wilder Rachgier erfüllt. Er war einer der sechzig Freiwilligen, die im Juli 1873 in der zu einer Festung verwandelten Kirche von Cirauqui den Truppen Dorregaray's Stand hielten, welche ihnen drohten, wenn sie sich nicht ergeben, sie lebendig zu verbrennen. Am 13. in der Frühe umringten auf Befehl Dorregarays die Familien der Belagerten die Kirche und forderten sie auf, von der Vertheidigung abzustehen; sie erhielten den Bescheid, sie möchten sich sogleich zurückziehen, wenn sie die Freiwilligen nicht zwingen wollten, von ihren Waffen gegen ihr Liebstes Gebrauch zu machen. Eine halbe Stunde später fielen Petroleumflaschen, brennende Strohbündel u. s. w in die Kirche, unter dem Fußboden wurde an Minen gearbeitet, und während ein Theil der Vertheidiger sich dadurch einschüchtern ließ, wiederholten draußen ihre Mütter, Frauen, Kinder und Schwestern unter der Führung Dorregaray's, der ein weißes Tuch schwang, ihre Bitten. Um 1 Uhr fingen die Belagerten an, sich über ihre Lage zu berathen; sie konnten sich nicht länger halten; was war zu thun? Die Einen sprachen von Uebergabe, die Anderen, unter ihnen Don Tirso Lacalle, von freiwilligem Verbrennungstod. Eine Abstimmung sollte entscheiden: 32 der Anwesenden wählten Uebergabe, 30 den Tod. Don Tirso Lacalle erhielt den Auftrag, mit Dorregaray zu unterhandeln. Er stellte folgende Bedingungen: Leben und Freiheit der Belagerten sollen unangetastet bleiben, desgleichen ihre Familien und ihr Besitzthum. Sie würden die der Regierung gehörigen sechszig Carabiner ausliefern, aber ihre eigenen Jagdflinten behalten. Ein Soldat vom Regiment Sevilla und ein carlistischer Deserteur sollten an die Kapitulation eingeschlossen sein und endlich Don Tirso und jener seiner Freunde, gegen welche, als gegen die Urheber des verlängerten Widerstandes, die Bevölkerung ergrimmt war sowie alle Freiwilligen, die dasselbe wünschten, unter hinreichender Escorte an einen sicheren Ort gebracht werden. Dorregaray ging in Gegenwart mehrerer anderer Führer auf Alles ein; nur machte er hinsichtlich des Deserteurs bemerklich, daß er einem Kriegsgericht nicht entgehen könnte, daß er selbst aber sich für ihn verwenden würde. Der Carlistengeneral zog sich mit seinen Offizieren zurück, und die Auslieferung der Waffen begann, aber statt nur die 60 Carabiner, nahmen die mit der Operation Beauftragten Alles, was sie vorfanden, Don Tirso wurde gezwungen, die Kasse, enthaltend 30,000 Realen, den Sendlingen Dorregarays einzuhändigen, und mit dieser Verletzung der getroffenen Uebereinkünfte noch nicht zufrieden, fingen die Carlisten im Verein mit feindlich gesinnten Einwohnern an, die Gefangenen zu beunruhigen und zu bedrohen. Die Kirche füllte sich mit Gesindel an, von allen Seiten wurde der Tod der Freiwilligen, insbesondere des „Hinkenden“ verlangt und bald gesellte sich zu der Drohung die That: die ihrer Waffen Beraubten wurden überfallen und ein Blutbad begann. Der „Hinkende“ konnte mit einigen Gefährten durch eine Oeffnung im Fußboden in den Keller entkommen, wo ihnen kein Laut der schrecklichen Mordszene über ihren Häuptern entging. „Nicht mit dem Bajonett!“ schrien die Einen, „schneidet ihnen die Ohren ab, verstümmelt sie, damit sie mehr leiden!“ und dazwischen tönte das Wimmern der Verwundeten, die um den letzten Gnadenstoß flehten, aber auch dieser Schlupfwinkel wurde entdeckt und ein Theil der Gefangenen niedergemacht. Ein Trompetenstoß, der oben erscholl, setzte dem Morden plötzlich ein Ziel. Einige Carlistenoffiziere waren herbeigeeilt und überhäuften die Wüthenden mit Vorwürfen. Die Kirche wurde geräumt, ein Priester stimmte inmitten der Leichen die Todtengebete an, und eine Stimme forderte die Lebenden, die verborgen sein möchten, auf, ohne Scheu hervorzukommen. Der „Hinkende“ und dreizehn andere Freiwillige gehorchten dem Rufe, drei waren während des Blutbades geflohen, die übrigen todt. Die geretteten wurden heimlich nach Puenta-la-Reina geführt und da auf freien Fuß gesetzt.

Wenige Tage später erstattete Don Tirso auf Verlangen dem Gouverneur von Pampelona ausführlichen Bericht über die eben angedeuteten Vorgänge und schloß denselben, wie folgt: „Wir verlangen nicht Rache, sondern nur eine strenge Gerechtigkeit, wir wollen Aug' um Auge, Zahn um Zahn, Mann um Mann, Haus um Haus, Möbel um Möbel, wir wollen genau das Geld wieder, das man uns gestohlen hat. Wir verlangen Recht, schleuniges und strenges Recht!“

Der „Hinkende von Cirauqui“, fügt der Korrespondent des „Temps“ hinzu, befehligt heut 110 Freiwillige zu Fuß und 111 oder 115 Reiter, die Alles aufbieten, um Aug' um Auge, Zahn um Zahn, Mann um Mann zu erlangen.

Parlamentarische Nachrichten.

* Der Abgeordnete Thomsen beantragt folgende von den beiden liberalen Parteien unterstützte Resolution zum Dotationsgesetze: „Die königliche Staatsregierung aufzufordern, zwischen den alten Provinzen der Monarchie einen Ausgleich an Staatschausseen dergestalt herbeizuführen, daß denjenigen Provinzen, welche im Rückstande sind, zum Umbau und zur Unterhaltung der ihnen ausgleichsweise noch zuzugestehenden Staatschausseen ein entsprechendes Kapital aus Staatsfonds als Pauschquantum oder bis zum erfolgten Ausgleich in jährlich festzustellenden Raten überwiesen werde. Die Höhe des Kapitals oder der Meilenzahl ist nach dem im Dotationsgesetz vorgesehenen Modus (Flächenraum und Bevölkerung) zu bemessen. Die Resolution bezweckt offenbar, zwischen den beiden Hälften der alten Monarchie (wenn man zur westlichen Hälfte noch die mit Staatschausseen reichlich gesegnete Provinz Sachsen hinzurechnet) eine billige Ausgleichung herzustellen. Da indeß ein Kapital von ca. 30 Millionen Thaler erforderlich wäre, wenn die Staatsregierung strikte den Wortlaut der Resolution erfüllen wollte, so wird vielleicht außer dem Flächenraum und der Bevölkerung der einzelnen Gebietstheile noch ein anderes Element hinzugenommen werden müssen, um den Modus der Bemessung zu bestimmen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 25. März.

r. Für den Theaterbau ist im Auftrage des Magistrats neuerdings durch den Stadtbaurath Stenzel ein neues Projekt entworfen worden, dessen Ausführung kaum die Hälfte der Summe kosten würde, welche für einen Neubau nach den beiden prämiirten Projekten verausgabt werden würde. Wie man hört, soll nach diesem neuen Projekte das alte Gebäude vollständig benutzt und nur durch Aufbau und Anbauten erweitert werden, so daß dadurch die erforderlichen Betriebsräume, die gegenwärtig dem alten Stadttheater fehlen, ferner ein höherer Schnürboden über der Bühne, sowie der nöthige Raum für neue Treppen gewonnen werden würde. Wie man hört, ist dieses neue Projekt bereits der städtischen Baukommission zur Prüfung zugegangen.

r. **Die öffentlichen Prüfungen** in den hiesigen städtischen Schulen waren dies Mal ungewöhnlich stark besucht, ein erfreulicher Beweis, daß die Eltern der Kinder die ihnen gebotene Gelegenheit, die Leistungen derselben kennen zu lernen, zu würdigen und zu benutzen verstehen. Insbesondere stark war der Besuch bei den Prüfungen in der Realschule, Mittelschule und Bürgerschule, während bei denen in den drei Stadtschulen allerdings der Besuch Viel zu wünschen übrig ließ, jedenfalls ein Beweis, daß in den ärmeren Ständen die Eltern ein weniger lebhaftes Interesse für die geistige Entwickelung ihrer Kinder haben. Auch wohnten den meisten Prüfungen der Oberpräsident Günther, der Ober-Regierungsrath Gröben und andere Herren von der kgl. Regierung, sowie die Vertreter der städtischen Behörden bei, indem bei den diesjährigen Prüfungen zum ersten Male Gelegenheit geboten war, die Resultate der durch die Oberpräsidialverfügung vom 27 Oktober 1873 allgemein eingeführten deutschen Unterrichtssprache kennen zu lernen. Die Lehrer selbst dokumentirten ihr Interesse für die öffentlichen Schulprüfungen dadurch, daß sie bei den meisten derselben in größerer Anzahl erschienen waren, um sich durch eigene Anschauung zu überzeugen, was in anderen Lehranstalten geleistet wird, indem dazu unter den jetzigen Verhältnissen allerdings die öffentlichen Schulprüfungen die einzige Gelegenheit bieten.

r. **In der gewerblichen Fortbildungsschule** der hiesigen polytechnischen Gesellschaft wurde Dienstag den 23. d. M. der Winterkursus geschlossen, wobei die Vorstandsmitglieder: Medizinalassessor, Apotheker Reimann, Dr. Mankiewicz, Professor Dr. Szafarkiewicz, Fabrikbesitzer Engel, Oberlehrer Dr. Wituski und die Lehrer der Anstalt anwesend waren. Es ist während des Winterkursus in wöchentlich 16 Stunden Unterricht ertheilt worden in Physik, Chemie, Freihandzeichnen, Linearzeichnen und Modelliren durch die Herren Kupke, Jarochowski und Hartmann. Für die Zwecke der Schule sind im ehemaligen Mariengymnasium auf der Jesuitenstraße zwei Säle gemiethet und für den Unterricht eingerichtet, auch die nothwendigen Apparate für den Unterricht in Physik und Chemie, und die erforderlichen Lehrmittel für Zeichnen und Modelliren beschafft worden. Im Sommerhalbjahr wird in 2 resp. 4 Stunden wöchentlich Unterricht im Zeichnen ertheilt werden. Die Zeichnungen und plastischen Arbeiten der Schüler sollen von künftigem Dienstag (30. d. M.) bis Sonntag im Zeichensaale der Realschule, welchen die städtischen Behörden dazu bereitwilligst hergegeben haben, ausgestellt werden. — Auch in der städtischen Fortbildungsschule, welche mit der Bürgerschule verknüpft ist, wurde Dienstag Abends der Winterkursus mit einer öffentlichen Prüfung geschlossen, welcher ein zahlreiches Publikum, insbesondere der Oberpräsident Günther, der Ober-Regierungsrath von der Gröben, die Vertreter der städtischen Behörden, viele Gewerbtreibende und Lehrer, beiwohnten.

△ **In einer nachträglich abgehaltenen Prüfung** ist gestern einem Aspiranten die Berechtigung als einjährig Freiwilliger zu dienen, zuerkannt worden.

— **Auf Verfügung der Staatsanwaltschaft** wurde gestern in der Redaktion und der Druckerei des „Orędownik“ eine Anzahl Exemplare der polnischen Broschüre: „Das Elend der polnischen Nation und der polnischen Sprache“ mit Beschlag belegt. Die Broschüre enthält die Rede des Abg. Dr. v. Niegolewski, welche derselbe in der Reichstagssitzung vom 20. Januar bei den Verhandlungen über den polnischen Nationalitätsantrag hielt und ein Vorwort vom Herausgeber des „Orędownik“ Hrn. Dr. Szymański. Wie der „Orędownik“ erfährt, sollen Recherchen nach dieser Broschüre auch in den hiesigen Buchhandlungen vorgenommen werden.

— **Ultramontane Hetzerei.** Der „Orędownik“ denunzirt der christlichen Liebe den Propst in Raczkowo bei Schokken, weil derselbe im Gegensatz zu den Hetzereien seiner jüngeren Confrater seine Parochianen darüber aufklärt, daß die preußischen Kirchengesetze den Glauben der Kirche nicht antasten und sich mit dem katholischen Gewissen sehr gut in Einklang bringen lassen. Der Propst in Raczkowo ist ein Greis von fast 80 Jahren!

⤢ **Exzeß.** Gestern entstand in einer Schänke auf der Dominikanerstraße zwischen Militär und Speicherarbeitern eine Schlägerei, an der sich auch andere Zivilpersonen betheiligten. Der Schänker forderte die Militärpersonen auf, das Lokal zu verlassen, was dieselben jedoch nicht thaten, in Folge dessen von der Hauptwache eine Patrouille requirirt werden mußte. Die Ruhestörer wurden verhaftet.

⤢ **Feuer.** Am 22. d. Mts. Abends entstand in dem Lewi'schen Möbelmagazin am Alten Markt ein Brand, durch den mehrere Möbel angesengt wurden. Es gelang bald das kleine Feuer zu löschen.

H **Uebertritt in die deutsche Armee.** Es erscheint angezeigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Personalveränderungen des Militärwochenblattes neuerdings vielfache Uebertritte von fremdländischen Offizieren in die deutsche resp. preußische Armee nachweisen. Auch heute ist ein solcher zu registriren: ein Sohn Albions, der bisherige Sublieutenant in Ihrer Majestät, der Königin Victoria von Englands Kriegsheer, Herr Fox, hat sich als Secondelieutenant im 2. Hann. Drag.-Regt. Nr. 16 anstellen lassen. Gewiß ein erfreulicher Beweis für die Umgestaltung, welche das militärische Ansehen Deutschlands nach außen hin in den letzten Jahren erfahren hat!

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** v. Wuffen, Gen.-Major und Kommandr. der 10. Inf.-Brig., zum Kommandanten von Breslau ernannt. v. Papstein, Oberst und Kommandeur des Garde-Füs.-Regts., unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 10 Inf.-Brig. beauftragt. v. Sannow, Oberst und Kommandr. des 3. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 16, in gleicher Eigenschaft zum Garde-Füs.-Regt. versetzt. v. Passow, Oberst-Lieut. vom 2. Garde-Regt. z. F., mit der Führung des 3. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 16, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Panwitz, Major vom 2. Garde-Regt. z. F., in die vakant gewordene Stabsoffiz.-Stelle des Regts. eingerückt. Vogel, Oberst-Lieut. und Kommandeur des Kadettenhauses zu Oranienstein, als Bats.-Kommandr. in das 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4 versetzt. Lust, Oberst-Lieut. vom 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, zum Kommandr. des Kadettenhauses zu Oranienstein ernannt. Engler, Major, aggregirt dem 5. Baden. Inf.-Regt. Nr. 113, in das 7. Pomm. Nr. 54 einrangirt. v. Auer, Major aggr. dem Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Saldern-Ahlimb, Oberst-Lt. u. etatsm. Stabs-Offizier im 2. Garde-Drag.-Regt., mit der Führung des 2. Westf. Hus.-Regts. Nr. 11, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Kuhlwein v. Rathenow, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 2. Brandenb. Drag.-Regt. Nr. 12, in gleicher Eigenschaft in das 2. Garde-Drag.-Regt., v. Redecker, Major und Eskadr.-Chef im Garde-Kür.-Regt., als etatsm. Stabs-Offiz. in das 2. Brandenb. Drag.-Regt. Nr. 12, — versetzt. Fox, bisher Königl. Englischer Sub-Lieut. der Miliz, in der Preuß. Armee, und zwar als Sec.-Lieut. im 2. Hannover. Drag.-Regt. Nr. 16, vorläufig ohne Patent, angestellt. Beck, Oberst a. D., zuletzt Abtheil.-Kommandeur im Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.), v. Hutier, Oberst a. D., zuletzt Oberst-Lieut. im Stabe des Ing.-Corps und Ing. vom Platz in Torgau, — in die Kategorie der zur Disp. gestellten Offiziere versetzt. Eyl, Oberst-Lieut. vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, unter Stellung zur Disp. mit dem Char. als Oberst und der gesetzlichen Pension, zum Bezirks-Kommandeur des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landwehr-Regts. Nr. 54 ernannt. v. Hohnhorst, Oberst-Lieutenant vom 3. Ostpreußischen Grenadier-Regt. Nr. 4, unter Stellung zur Disp. mit dem Char. als Oberst und der gesetzlichen Pens., zum Bezirks-Kommandr. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 43 ernannt.

— t. — **Bentschen** 23. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde wie an vielen anderen Orten auch hier 3 Tage durch gefeiert. Am 20. Vormittags fanden die Schulfeierlichkeiten statt, und Nachmittags war Festessen im Wolter'schen Hotel, an welchem sich hiesige und auswärtige Einwohner betheiligten. Die Schützengilde hatte Tags darauf gemüthliches Beisammen ein im Schießhaussaale. Am eigentlichen Geburtstage selbst feierte der Landwehrverein dieses Fest. Um 9 Uhr früh versammelten sich die Mitglieder desselben zu einem gemeinschaftlichen Kirchengange. Nachmittags 5 Uhr war festliches Beisammensein im Schießhaussaale, welcher sehr sinnreich dekorirt und illuminirt war. Bei dem Toaste auf den Kaiser brannte ein farbiges Feuer. Erst spät trennte man sich in der heitersten Stimmung mit dem innigen Wunsche, unser Kaiser möge diesen Tag noch recht oft und stets ungetrübt verleben.

XX **Fraustadt**, 23. März. [Realschule.] Heute fand in hiesiger königl. Realschule der Schluß des Schuljahres statt. Der ausgegebenen Programmschrift entnehmen wir Folgendes: Im verflossenen Schuljahre betrug die Frequenz der Schüler 203, von denen 161 evangelische, 24 katholische und 18 jüdische waren. Die Zahl der einheimischen Schüler betrug 123, die der auswärtigen 80. Abiturienten waren in diesem Jahre 6, welche sämmtlich bei der kürzlich stattgefundenen Prüfung das Zeugniß der Reife erhielten. An der Anstalt wirken außer dem Direktor 3 Oberlehrer, 5 ordentliche Lehrer, 2 Religionslehrer und 1 Gesanglehrer. Der Programmschrift ist ein Aufsatz des Oberlehrers Herrn Knorr: „Die Jungfrau von Orleans" beigegeben. Das neue Schuljahr beginnt am 7. April cr.

h. **Jutroschin**, 23. März. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Bondick fand anläßlich des kaiserlichen Geburtstages gestern im Hotel de Posen ein Festdiner statt. Die Illumination der Stadt war eine ziemlich allgemeine.

d — **Koschmin**, 23. März. [Königsgeburtstag. Waldverkauf] Der Geburtstag des Königs ist auch bei uns würdig begangen worden, obwohl die Feier in diesem Jahre eigentlich einen etwas zerrissenen Charakter trug, weil ein Theil der Festlichkeiten schon am Sonnabend, der andere Theil gestern gefeiert wurde. Am Sonnabend fand schon ein sowohl aus der Stadt als auch der Umgegend stark besuchtes Diner, zu welchem die Einladungen die Herren Seminar-Direktor Schönwälder, Bürgermeister Flosky und Kreisrichter Gernoth gemeinschaftlich erlassen hatten. An demselben Tage wurden auch in den Schulen Festlichkeiten abgehalten. In der katholischen Schule wurde vom Rektor Jättner die Festrede gehalten. Sehr glänzend war die Feier im hiesigen königl. Schullehrer-Seminar, wo Herr Direktor Dr. Schönwälder die Festrede hielt und Herr Musiklehrer Herzog den gesanglichen Theil der Feier leitete. In der evangelischen Kirche hatte am Sonntage vorher schon die Geburtstagsfeier gehörige Berücksichtigung gefunden; ebenso soll es in der katholischen Kirche und dem Tempel der Judengemeinde geschehen sein. Gestern Abend fand eine Illumination statt, an der sich die Deutschen durchweg betheiligten. Die Polen bezeugten ihre Anhänglichkeit an den Landesherrn nur ganz vereinzelt. Aeußerlich hatte die Stadt auch ein festliches Gewand angelegt, indem die öffentlichen und viele Privathäuser mit Fahnen geschmückt waren. — Schon wieder ist ein Stück Wald der Axt verfallen. Eine auf den hiesigen sogenannten Bürgerwiesen belegene, dem Bürger Opielewicz gehörige Parzelle von 26 Morgen, welche fast durchwe. mit alten schönen Eichen bestanden ist, hat der hiesige Kaufmann Jakob Scheyer für den Preis von 3050 Thlr. erworben und wird demnächst das Einschlagen beginnen. So geht ein Stück Wald nach dem andern in der hiesigen Gegend dahin. Die ohnehin schon so einförmige Landschaft wird immer trister.

△ **Krotoschin**, 23. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier am 20. durch ein Diner in St. Blanquart's Hotel gefeiert. Am Abend hatte der Landwehrverein einen solennen Fackelzug mit Zapfenstreich und hinterher einen Ball veranstaltet. Am 22. früh fand eine Festfeier in der höheren Töchterschule, und um 11 Uhr eine gleiche im Gymnasium statt. Bei letzterer verabschiedete sich der in den Ruhestand tretende Direktor Gladisch. Die hiesige Loge hielt um 12½ Uhr in ihrem Lokal eine Festarbeit ab.

§ **Schrimm**, 23. März. [Kaisers Geburtstag. Außerordentliche Gehaltszulagen.] Der Geburtstag des Kaisers wurde in hiesiger Stadt von Seiten des Militärs am 20. d. Mts. gefeiert. Nachmittags fand im Militärcasino ein Diner statt, an welchem sich das Offiziercorps, die Spitzen der Civilbehörden und mehrere Personen aus dem bürgerlichen Kreise betheiligten. Im Kriegerverein fand ein Diner am 22. statt. An diesem Tage wurden auch die Schulfeierlichkeiten in den Elementarschulen und im Gymnasium abgehalten. Die Festrede hielt der Gymnasiallehrer Spribille; mit dieser Feier war auch die Entlassung der Abiturienten verbunden. — Vor einiger Zeit wurden den Lehrern der hiesigen Elementarschulen einmalige Gehaltszulagen aus Staatsfonds pro 1874 von der Kreiskasse ausgezahlt. Die Summe, welche zur Vertheilung gelangte, betrug 255 Thlr. und bewegten sich die Beträge zwischen 55 und 15 Thalern.

—r. **Wollstein**, 23 März. [Königsgeburtstag. Kapellenbau.] Wie alljährlich fanden auch diesmal am Geburtstage des Königs in sämmtlichen drei Konfessionsschulen hiesiger Stadt entsprechende Feierlichkeiten statt. In der katholischen Schule fand sich auch der Kreisschulinspektor Herr Tecklenburg ein und hielt dort eine Ansprache an die Schuljugend. Der Festgottesdienst in der evangelischen Kirche wurde Tags zuvor in Verbindung mit dem sonntäglichen Gottesdienste abgehalten. In der kathol. Kirche und in der Synagoge hingegen fand gestern erst Festgottesdienst statt. Im Konditor Zeidlerschen Saale war am Nachmittage ein sehr zahlreich besuchtes Festdiner, bei welchem unser Kreislandrath Freiherr v. Unruhe-Bomst die Festrede hielt. — Auf dem evangelischen Gottesacker in Unruhstadt wird bei der hoffentlich bald eintretenden besseren Witterung der Bau einer Kapelle in Angriff genommen werden, um bei schlechtem Wetter dort die Begräbnißfeierlichkeiten abzuhalten. Aus Gesundheitsrücksichten wäre es wünschenswerth, daß dies auch anderswo Nachahmung fände.

k **Schneidemühl**, 23. März. [Königs Geburtstag. Abschiedsessen. Aus der Stadtverordnetenversammlung.] Der Geburtstag unseres Königs ist auch bei uns würdig gefeiert worden. Am Sonnabend veranstaltete die Schützengilde ein Prämienschießen mit darauf folgendem Tanzkränzchen. In der Ressource wurde eine Festsoiree abgehalten, welche ebenfalls mit Tanz geschlossen wurde. Gestern war die Stadt schon am frühen Morgen mit Fahnen geschmückt. Um 9 Uhr fand Festaktus in sämmtlichen höheren und niederen Schulen — auch in der Taubstummenanstalt — und um 11 Uhr Festgottesdienst statt. Nachmittags vereinigte ein Festmahl einige 50 Personen in Kozlowskys Hotel. Das Hoch auf den Kaiser wurde durch den Bezirkskommandeur, Major v. Bötticher, ausgebracht. Die Illumination fiel auf Anordnung des Magistrats aus. — Zu Ehren des von hier nach Beuthen in Oberschl. versetzten ersten Staatsanwalts Hrn. Graßhof findet heute Abend in Markwalds Hotel ein Abschiedsessen statt. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden die beiden Magistratsmitglieder Kaufmann Herz und Färbereibesitzer Holzheimer mit großer Majorität wiedergewählt.

Städtische Fortbildungsschule.

Mit der öffentlichen Prüfung in der städtischen Fortbildungsschule, welche am 23 März, Abends von 8 bis 10 Uhr im Saale des Schulhauses der Bürgerschule stattfand, dürften die diesjährigen Osterprüfungen in den städtischen Lehranstalten als beendet zu betrachten sein. Seitens der Königl. Staatsbehörden waren zu dieser Prüfung erschienen: der Herr Oberpräsident Guenther, die Herren Ober-Regierungsräthe Wegner und von der Groeben und die Herren Regierungsrath Lucke, Justitiarus Kugler und Rath im Oberpräsidium Ritter. Der Magistrat war durch den Herrn Bürgermeister Herse und den Herrn Stadtrath Chlebowski vertreten. — Der Vorstand des Handwerkervereins, an seiner Spitze Herr Professor Fahle, war fast in pleno anwesend, und außerdem hatten sich eine namhafte Zahl von Handwerksmeistern und städtischen Lehrern eingefunden.

Die Anstalt, welche im Winter-Semester von 60 Schülern besucht worden ist, besteht aus drei Abtheilungen. Von diesen wurde die dritte im Rechnen, die zweite in der Geographie und im Handelsrechnen und die erste in der Buchführung und im Deutschen examinirt. Das Examen der zweiten Abtheilung im Handelsrechnen überraschte namentlich die Zuhörer theils durch die zu Tage getretene praktische Methode, theils durch die außerordentliche Fertigkeit, welche sich die Schüler in dieser Disziplin angeeignet hatten.

Die deutschen Arbeitshefte der drei Abtheilungen, so wie die angefertigten Probearbeiten und Probezeichnungen der Schüler waren zur Einsicht ausgelegt und angeheftet und hatten sich lebhafter Beachtung zu erfreuen.

Am Ende der Prüfung hielt der Dirigent der Fortbildungsschule, Rektor Hecht, eine Ansprache an die anwesenden Gäste, in welcher er zunächst um Nachsicht bat, falls die Leistungen der Anstalt noch nicht nach allen Richtungen hin der Höhe der Anforderungen entsprechen sollten; er wies dabei auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen die fakultative Anstalt zu kämpfen habe. Als besonderes Hinderniß bezüglich der größeren Entwickelung und Leistungsfähigkeit der Anstalt, wie auch des nicht zahlreicheren Besuches derselben Seitens der Lehrlinge, wurden die Handwerksmeister und die Prinzipale bezeichnet.

Es wurde nachgewiesen, daß die Ausnutzung der Lehrlinge durch einen großen Theil der Handwerksmeister eine ganz unverantwortliche sei. In vielen Fällen werde den Lehrlingen sogar, ungeachtet sie den Trieb, sich noch fortbilden zu wollen, in sich haben, geradezu die erforderliche Zeit dazu verweigert, weil die betr. Meister noch nicht zufrieden sind, wenn ihnen der Lehrling von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr gearbeitet hat, sie vielmehr die Kräfte desselben auch über diese Zeit hinaus noch in vollstem Maße beanspruchen. Das Unwürdige und Falsche dieses Ausnutzungssystems wurde hervorgehoben und der Beweis geführt, daß gerade dann, wenn den Lehrlingen die Zeit zum Besuch der Fortbildungsschule Seitens der Meister gewährt werde, dieser Verlust an Zeit und an augenblicklichem materiellen Gewinn des Meisters in reichlichem Maße durch die erhöhte geistige Leistungsfähigkeit und moralische Haltung des Lehrlings, die er doch unzweifelhaft durch den Unterricht in der Fortbildungsschule erhält, aufgewogen wird.

Nach den nun noch folgenden kurzen Hinweisen auf die Nothwendigkeit der Fortbildungschulen, wurde seitens des Rektors an die anwesenden Handwerksmeister die Bitte gerichtet, in ihren Kreisen dahin wirken zu wollen, daß die Anstalt auch im Sommer-Semester recht zahlreich besucht werde.

Hierauf wendete sich der Redner an die anwesenden Lehrlinge und forderte sie zur Beharrlichkeit und Ausdauer auf dem neu eingeschlagenen Wege des Fortschritts auf. Zum Schluß erfolgte die Censuren-Vertheilung an die Schüler. Sieben Schüler wurden mit Prämien bedacht, von denen einige einen Werth von 6 Mark und darüber hatten. Die Mittel zur Anschaffung dieser Prämien waren von dem Vorstande des Handwerker-Vereins in Höhe von 30 Mark dem Rektor Hecht vorher bereitwilligst zur Disposition gestellt worden. Von den prämiirten Schülern gehören sechs dem Handwerker- und einer dem Handelsstande an.

Der neue Kursus im Sommer-Semester beginnt Dienstag, den 6. April, Abends um 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Lehrlinge des Handels-, Gewerbe- und Handwerkerstandes findet an demselben Tage um 7 Uhr Abends in dem Schulhause, Breslauerstr. Nr. 16, durch den Anstaltsdirigenten statt. Es wird in der Schule an vier Abenden unterrichtet, und zwar am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von 8 Uhr bis 7 Minuten vor 10 Uhr. Das Schulgeld in der Abend-Fortbildungsschule beträgt pro Sommer-Semester 4 Mark 50 Pfennige.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Banknachrichten.** In der am vergangenen Montage zu Schwerin abgehaltenen Generalversammlung der Aktionaire der auch hier vertretenen Mecklenburgischen Hypotheken und Wechselbank ist die von der Direktion und Revisions-Kommission vorgeschlagene Vertheilung einer Dividende von 5⅙ pCt. p. a. also M. 31,00 auf die Aktie, für das Jahr 1874, genehmigt und der Verwaltung Decharge ertheilt. Heute (Mittwoch) findet in Frankfurt a. M. eine Sitzung des Verwaltungsrathes der meininger Mitteldeutschen Kreditbank statt, in welcher nunmehr endgültig die Bilanz festgesetzt und über die Dividende ein definitiver Beschluß gefaßt werden wird. Die Direktion schlägt die Vertheilung einer Dividende von vier Prozent vor und dürfte denn auch, wie der „Börs.-Cour." meint, die Dividende in dieser Höhe beschlossen werden. — Am Montag fand in Leipzig die zehnte ordentliche Generalversammlung der Leipziger Hypothekenbank statt, welche von 15 Personen, die 671 Aktien mit 40 Stimmen vertraten, besucht war. Der vorgetragene Geschäftsbericht, der unter Anderem eine erhebliche Zunahme der im Umlauf befindlichen Hypothekenbank Scheine konstatirte, fand die einstimmige Genehmigung der Versammlung, ebenso wurde die zur Vertheilung vorgeschlagene Dividende von 5¼ Proz. per 74 einhellig zum Beschluß erhoben. — An demselben Tage tagte in Dresden die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Sächsischen Bank. Der Antrag, vom Reservefond ebensowohl wie vom Stammkapitale 4 pCt. Dividende zur Auszahlung zu bringen und s. w., kam als nicht zulässig, weil Statutenabänderung bedingend, nicht zur Abstimmung. Die Decharge wurde ausgesprochen. Mit der von gestern (Dienstag) ab erfolgenden Auszahlung einer 10½ pCt. Dividende erklärte man sich einverstanden. Ferner schreibt man der „Börs.-Ztg." aus Dresden vom 22. d. M. hinsichtlich der etwas stürmisch verlaufenen Generalversammlung der Sächsischen Kreditbank Folgendes: „Nachdem am Vormittag von 20 stimmberechtigten Aktionären ein Antrag auf Liquidation der Gesellschaft für den Fall eingebracht war, daß die Verwaltung der Gesellschaft ihre Statuten-Aenderungs Anträge aufrecht erhalten würde, fand am Nachmittage von 4 bis 10½ Uhr die Verhandlung und Beschlußnahme über die vom Aufsichtsrathe proponirten Statuten-Abänderungen statt. In der Versammlung waren 2350 Stimmen vertreten. Die Anträge der Direktion resp. des Aufsichtsrathes wurden nach lebhafter, theilweise nicht immer ruhiger Debatte durch einfache Majorität zum Beschluß erhoben, während die Abänderungs-Anträge und Verbesserungs-Vorschläge aus der Mitte der Versammlung ausnahmslos abgelehnt wurden. Einen peinlichen Eindruck machte das anfängliche Stillschweigen und die spätere mangelhafte und unentschiedene Auslassung des Direktors der Bank auf die ihm aus der Mitte der Versammlung gemachte Vorhaltung, vor Monaten die Liquidationsbestrebungen selbst angeregt zu haben, deren Durchführung die angenommenen Statuten-Aenderungen einen Damm setzen sollen, insofern dieselben in ihrem wesentlichsten Punkte bestimmen, daß Anträge, welche künftighin auf eine Abänderung des Statuts, also eventuell auch auf eine Liquidation abzwecken, überhaupt nur von Besitzern einer Million Thaler Aktien gestellt werden können. Hiermit dürfte wohl die Fortdauer der Bank bis ans Ende aller Dinge sichergestellt sein, wenn nicht etwa diese ewige Dauer durch sonstige Menschlichkeiten unterbrochen werden sollte, oder wenn nicht der bereits vor der jetzigen Beschlußfassung eingebrachte, Eingangs erwähnte Liquidations-Antrag noch die Sachlage ändert."

Vermischtes.

* **Breslau**, 23. März. Das gefährliche Spielerkleeblatt aus Posen, dessen Verhaftung wir kürzlich gemeldet, hat das Unwesen, dem die hiesige Sicherheitsbehörde auf die Spur kam, in sehr ausgedehntem Maßstabe betrieben, wie die polizeilichen Recherchen zur Evidenz ergeben. So nahm, um nur einen Spezialfall anzuführen, das Betrügerkonsortium kürzlich in der sächsischen Hauptstadt einem jungen Engländer die Summe von 2100 RM. in falschem Hazardspiel ab. Auch in Berlin hat die Gesellschaft mehrfach mit gutem Erfolg debütirt. Wie bedeutend die „gewonnenen" Summen gewesen sein müssen, geht aus der Thatsache hervor, daß das Konsortium, dessen einzige Erwerbsquelle das falsche Spiel mit obligater Wechselfälschung war, Jahre lang das angenehmste und luxuriöseste Leben geführt, so auch beispielsweise bei Eisenbahnfahrten nie anders als 1. Klasse reiste. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden noch manche Anzeigen von auswärts das mehr und mehr anschwellende Sündenkonto der Falschspieler noch mehr belasten. Zur weiteren Charakterisirung der Herren theilen hiesige Blätter noch mit, daß die Polizei einem neuen Geschäftsgehilfen auf die Spur gekommen, der unter dem Namen Graf Cichy figurirte und mit großer Virtuosität und chevaleresken Manieren die Rolle des Schleppers spielte.

* **Eine Theatervorstellung mit Hindernissen.** Man schreibt aus Odessa: „Das hiesige russische Theater bot dieser Tage seinen Besuchern ein eigenthümliches Schauspiel, von dem auch nicht eine Spur auf dem Theaterzettel stand. Während der Vorstellung ging draußen ein sanfter Regen nieder, der sich bald auch durch einige Löcher in der schadhaften Dachung Eingang auf die Bühne verschaffte. Die Künstler machten nun allerlei Sprünge und Wendungen, um den um sie herum sich bildenden Lachen auszuweichen, und wurden schließlich genöthigt, sich ganz in das Parterre zu flüchten. Nun sollte aber doch weitergespielt werden — so befahl der Direktor kategorisch — und obendrein verlangte es das Stück an dieser Stelle, daß die Darsteller „in Socken über die Bühne schleichen". Die Primadonna und der erste Held erklärten nun, dies nie und nimmer thun zu wollen, und riefen die Intervention des Theater-Arztes an. Dieser entschied den Fall dahin, daß die Beiden zwar spielen können, jedoch nur — in Filzschuhen, damit sie sich die Füße nicht erkälten. Flugs brachten die geschäftigen Diener auch in der That zwei solche Undinge herbei. Glücklicherweise wurden die Künstler nicht genöthigt, in sie zu steigen, denn das Publikum entfernte sich bereits mit unbändigem Gelächter, auf den Rest der Vorstellung verzichtend."

* **Ein sehr reiches** und frommes Mädchen in Baltimore blieb bis zum dreißigsten Jahre ledig, weil sie sich entschlossen hatte, keinen Anderen, als einen Geistlichen zu heirathen. Endlich kam wirklich der arme Pfarrer einer kleinen Kirche, hielt um sie an und ward angenommen. Kaum war der Honigmonat um, so legte der fromme Mann seine Stelle nieder und etablirte sich mit dem Gelde seiner Frau — als Börsenmakler.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Angekommene Fremde vom 25. März

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wartenberger, Horlbogen, Meierstein, Ries, Weitz aus Berlin. Brandy aus Stettin, Dietze aus Frankfurt a. M., Wittmann aus Hanau, Meyer aus München, Frau Heinrich aus Potsdam. Die Rittergutsbes. v. Randow und Familie aus Berlin, Boas und Frau aus Lussowo, v. Lochow aus Neu-Münster. Zimmermstr. Redlich aus Guben.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Rebowski aus Pinnow, Ehrlich aus Meiningen, Brasch aus Hildburghausen, Zimmermann aus München, Schnabel aus Innsbruck, Nitschke aus Saarau, Messingshoff aus Breslau, Reiß aus Mainz. Gutspächter Wintersbach aus Gardi.

LACHMANN's GASTHOF IM EICHNEN BORN. Kaufmann Piwnitzki aus Leibetz. Student Alpreu aus Mlawa. Schuhmachermstr. Markus aus Inowraclaw.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Kaiser aus Rogasen, Held aus Kirchheim, Sänger, Lachmann aus Inowraclaw. Mühlenbesitzer Cohn aus Ruda. Lehrer Jacob aus Guben.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Bern, 25. März. Spanien ratifizirte ebenfalls den Weltpostvertrag.

Paris, 25. März. Die Gerüchte von einer demnächst aufzunehmenden Anleihe von 200 Millionen Francs ist unbegründet.

Carlistischen Depeschen zufolge wurde Martinez Campos bei Olot geschlagen und genöthigt, sich unter zahlreichen Verlusten an Mannschaften und Munition nach Olot zurückzuziehen.

Madrid, 25 März. Lizarraga ist auf Befehl Don Carlos in Catalonien verhaftet worden. Die Carlisten legen vielfach die Waffen nieder. Die Nachricht der Unterwerfung der Söhne Heinrichs von Bourbon wird aufrecht erhalten.

Belgrad, 24. März. In Folge des heutigen Vorfalles in der Skupschtina ist eine Ministerkrisis ausgebrochen. Viele Abgeordnete haben ihre Mandate niedergelegt.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 24. März, Nachmittags. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 56, 30, pr. April-Mai 56, 60. Juli-Aug. 58, 50. Weizen pr. April-Mai 174, 00. Roggen pr. März 144, 50, pr. April-Mai 143, 50, per Juni-Juli 144, 00. Rüböl pr. März 54, 00, pr. April-Mai 53, 50. pr. Mai-Juni —, —. pr. Sept.-Okt. 58, 00. Zink ruhig. Wetter: —.

Köln, 24. März. Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Gel. — Weizen ruhig, hiesiger loco 20, 50, fremder loko 20, 00, pr. März 19, 75, pr. Mai 19, 15. pr. Juli 18, 80. Roggen ruh., hiesiger loko 16, 50, pr. März 15, 60, pr. Mai 14, 85, pr. Juli 14, 45. Hafer loco 20, 00, pr. März 19, 25, pr. Mai 18, 25. pr. Juli 17, 25, Rüböl weig., loko 30, 70, pr. Mai 30, 60, pr. Oktober 32, 00.

Bremen, 24 März. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 12 Mk. 50 Pf., pr. September — Mk. — Pf. Besser.

Hamburg, 24. März. Getreidemarkt. Weizen loko fest, auf Termine matt. Roggen loko ruhig, auf Termine matt. Weizen 126-pfd. pr. März 1000 Kilo netto — B., — G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., Mai-Juni 1000 Kilo netto 188 B., 187 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 189½ B.. 188½ G. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 191 Br., 190 Gd, Roggen pr. März 1000 Kilo netto 155 B., 152 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 150 B., 149 G., Mai-Juni 1000 Kilo netto 149 B., 148 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 147 B., 146 Gd. pr. Juli-August 1000 Kilo netto 147 Br., 146 Gd. Hafer flau, Gerste still. Rüböl flau, loco 59 pr. Mai 57⅓, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 59½. Spiritus matt, pr. März 43¾, pr. April-Mai 43½, pr. Mai-Juni 43½, per Juni-Juli pr. 100 L. 100 pCt. 44½. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum still, Standard white loko 12, 80 B., 12, 70 G., pr. März 12, 60 Gd., pr. April-Mai 12, 40 Gd., pr. August-Dezember 12, 75 G. — Wetter: Thauwetter, Nachts starker Schneefall.

Paris, 24. März, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen ruhig, pr. März 24, 25, pr. April 24, 25, pr. Mai-August 25, 25, per Mai-Juni 25, 00. Roggen ruh., pr. März. 18, 50, April 18, 50, Mai-Juni 18, 50. Mai-Aug. 18, 25. Mehl fest, pr. März 52, 00, pr. April 52, 50, pr. Mai-August 54, 50, pr. Mai-Juni 53, 50. Rüböl weich. pr. März 79, 25, pr. April 79, 50, pr. Mai-August 80, 50 pr. September-Dezember 81, 50. Spiritus beh., pr. März 53, 00, pr. Mai-August 54, 75. — Wetter: Kalt.

Paris, 24. März, Abends Auf dem Boulevard wurden Anleihe von 1872 zu 103,07½, Türken von 1865 zu 44,00, Spanier exter. zu 22, 18 und Spanier inter. zu 415 gehandelt.

Amsterdam, 24. März, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußber. Weizen loko geschäftsl. Termine unv., pr. März 258, pr. Mai 263, pr. Nov. 275 Roggen loko unv., auf Termine niedriger, pr. März 178, pr. Mai 179, pr. Juli — —, pr. Oktober 179½. Raps pr. Frühjahr 361, pr. Herbst 377 Fl. Rüböl loco 35, pr. Mai 35¼, pr. Herbst 36⅞. Wetter: —

Antwerpen, 23. März, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, Roggen stetig, französischer —. Odessa —. Hafer beh., friesischer —. Königsberger —. Gerste unv. Donau —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 30 bez. und Br., pr. März. — bez. 30 Br. pr. April 30 Br. pr. September 32½ Br, pr. September-Dezember 33 Br. Ruhig.

Liverpool, 24. März., Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10 000 Ballen. Stetig. Tagesimport 9,000 B., davon 7000 B. amerikanische, 2000 B. brasil.

Berlin, 24 März. Wind: N. Barometer 28, 3 Thermometer früh — 4° R. Witterung: heiter.

Am heutigen Markte herrschte im Verkehr mit **Roggen** eine gedrückte Stimmung. Der Umsatz war nicht sonderlich belangreich Der Verkauf von Waare machte sich schwerfällig trotz schwachen Angebots. Nur feine Qualitäten fanden Beachtung. — **Roggenmehl** unverändert. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 20,90 Rm. per 100 Kilgr. — **Weizen** nur wenig belebt bei ziemlich flauer Stimmung. — **Hafer** loko wurde reichlich offerirt und ließ sich nur schwierig unterbringen. Termine matt und nachgebend — **Rüböl** eröffnete zu wesentlich niedrigeren Kursen und gab auch im Verlauf des Marktes fernerhin nach, so daß der Rückgang schließlich mehr als 1 Rm seit gestern beträgt. — **Spiritus** war gleichfalls flau. Preise für loko wie für Termine stellten sich merklich niedriger.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 162—198 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, April-Mai 182 50—182 Rm bz., Mai-Juni 184,50—184 Rm bz., Juni-Juli 187—186,50 Rm. bz., Juli-August 188—187,50 Rm. bz., Sept.-Oktbr. 192 Rm. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 145—160 Rm. nach Qual. gef., inländ. 152—159 Rm. ab Bahn bz., russischer 144—151,50 do., per diesen Monat 150 Rm. nom., März-April do., Frühjahr 149—148,50 Rm. bz., Mai-Juni 145,50—145 Rm bz., Juni-Juli 145—144,50 Rm. bz., Juli-August 145—144,50 Rm. bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 129 181 Rm. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 158—187 Rm. nach Qual. gef., pomm. und meckl. 176—181, ost- u. westpr. 162—172, galiz. u. ungar. 156—164, russ. 162—172 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 171—170 50 Rm. bz., Mai-Juni 163,50 Rm. bz., Juni-Juli 162,50 Rm. bz., Juli-August 158 Rm. nom. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 183—234 Rm. nach Qual., Futterwaare 167—173 Rm. nach Qual — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Rüböl** per 100 Kilog. ohne Faß 60 Rm. — **Leinöl** loko per 100 Kilogr. loko ohne Faß 54 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 55 5—55,2 Rm. bz., März-April do, April-Mai do., Mai-Juni 56,5—56,3 Rm. bz., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 60—59,5 Rm. bz., Okt.-Novbr. 60—59,8 Rm. bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 30 Rm. bz., per diesen Monat 28 Rm. B., März-April 27 Rm B., April-Mai 26—25,8 Rm. bz, Sept.-Oktbr. 27 Rm. B. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 57,3—57,1 Rm bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 58,8 Rm nom., per März-April do., April-Mai 59,6—59,3 Rm. bz., Mai-Juni 59,5—59 3 Rm. bz., Juni-Juli 59,9 59,8 Rm. bz., Juli-August 60,9 60,7 Rm. bz., Aug.-Sept. 61,3—61 Rm. bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 25,75—24 75 Rm., Nr. 0 u. 1 24,50—23 Rm., Roggenmehl Nr. 0 23—22 Rm., Nr. 0 u. 1 21—20 Rm per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,85 Rm. bz., März-April do., April-Mai 20,90 Rm. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-Aug do.

(B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. März	Nachm. 2	28" 1''' 54	— 2°2	SW 1	heiter. St., Cu.
24. "	Abnds. 10	28" 1''' 96	— 3°9	SW 1-2	heiter. St., Ci-st.
25 "	Morgs. 6	28" 1''' 39	— 2°6	SW 2	trübe. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23 März 1875 12 Uhr Mittags 1,96 Meter.
" " 24 " " " " " 2,16 "

Breslau, 24 März.
Abwartend.

Freiburger 85. 25. do. junge —. Oberschles. 145, 50. R. Oder-Ufer-St.-A. 111, 75. do. do. Prioritäten 113. 00. Franzosen — Lombarden 249, 00. Italiener —. Silberrente 69,50. Rumänier 35,00. Bresl. Diskontobank 86, 00. do. Wechslerbank 75, 50. Schles. Bankv. 103 00. Kreditaktien 428, 50. Laurahütte 114, 50 Oberschles Eisenbahnbed. —,—. Oesterreich. Bankn. 183, 90. Russ. Banknoten 282, 30. Schles. Vereinsbank 92, 50 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta —, —. Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl. Oelf. —, —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 24. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußkurse.] Londoner Wechsel 206,20. Pariser Wechsel 81,70. Wiener Wechsel 183,40. Franzosen*) 278½. Böhm. Westb. 173½. Lombarden*) 124¼ Galizier 211½. Elisabethbahn 163¾. Nordwestbahn 141½. Kreditaktien*) 213¼. Russ. Bodenkr. 91¾. Russen 1872 —. Silberrente 69⅝. Papierrente 65¼. 1860er Loose 119¼ 1864er Loose 308,25, Amerikaner de 1882 99⅜. Deutsch-österreich. 87. Berliner Bankverein 83¾. Frankfurter Bankverein 82½. do. Wechslerbank 82. Bankaktien 878. Meininger Bank 92¾ Hahn'sche Effektenbank 113. Darmstädter Bank 144¾. Brüsseler Bank 106⅝.

Nachbörse: Kreditaktien 214¾, Franzosen 280¾, Anglo-Austr. —, Lombarden 125⅜, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 23 März, Abends. [Effekten-Sozietät. Kreditaktien 214. Franzosen 279½, Lombarden 124½, Galizier 211½, Franz-Josefsbahn — —, Silberrente —, 1860er Loose — —, Spanier —. Elisabethbahn —. Fest, trotz matter Pariser Course.

Wien, 24. März, Vormittags 10 Uhr 25 Minuten. Kreditaktien 236, 00 à 235, 87, Franzosen 304, 00, Galizier 234, 75, Anglo-Austr. 139, 50 à 139, 25, Unionbank 113, 00, Lombarden 140, 50, Papierrente —, Napoleons 8, 88. Fest.

Wien, 24 März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Kreditaktien 236,15, Franzosen 305,00, Galizier 234 50. Anglo-Austr. 140,20, Unionbank 113, 25. Lombarden 140,50. Fest aber still.

Wien, 24. März, Nachm. 12 Uhr 40 Min. Kreditaktien 236, 25. Franzosen 305,00 Galizier 235,00. Anglo-Austr. 139,75. Unionbank 113,25, Lombarden 141 00. Fest.

Wien, 24. März. Durch die bevorstehenden Feiertage war der Spekulation große Reserve aufgelegt. Bahnen, Renten und Anlagewerthe sehr still.

[Schlußcourse.] Papierrente 71, 50. Silberrente 75, 90. 1854er Loose 104, 50. Bankaktien 963 00. Nordbahn 1960. Kreditaktien 235, 25 Franzosen 305, 00. Galizier 233, 50. Nordwestbahn 156, 50. do. Lit. B. 79, 50. London 111, 50. Paris 44, 10. Frankfurt 54, 10. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 169, 00 1860er Loose 112, 20 Lomb. Eisenbahn 139, 50 1864er Loose 138 50. Unionbank 112, 25. Anglo-Austr. 139, 50. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 88½. Dukaten 5, 24. Silberkoup. 104, 50. Elisabethbahn 187,00 Ungarische Prämienanleihe 83, 50. Preußische Banknoten 1, 63⅗.

London, 24. März Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93 1/16. Italienische 5proz. Rente 71¼. Lombarden 12⅛. 5 proz. Russen de 1871 100 5proz. Russ. de 1872 102⅜. Silber 57⅛. Türk. Anleihe de 1865 43 5/16 6 proz. Türken de 1869 56⅞. 6 proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104⅞. do. 5 pCt. fundirte 103⅛. Oesterreich. Silberrente 68½. Oesterr. Papierrente 65¼.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 83. Hamburg 3 Monat 20, 83. Frankfurt a. M. 20, 83. Wien 11, 42. Paris 25, 52. Petersburg 32⅜. In die Bank flossen heute 93,000 Pfd. Sterl.

Paris, 24. März, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 64 50, Anleihe de 1872 102,92½, Italiener 72 37½, Franzosen 690, 00, Lombarden 317, 50, Türken 43, 95, Spanier 23,31. Fest.

Paris, 24. März, Nachmittags 3 Uhr. Schluß im Ganzen fest. Es fanden Deckungskäufe statt.

[Schlußkurse.] 3 prozent. Rente 64 37½ Anleihe de 1872 102. 77½. Ital. 5proz. Rente 72, 20. Ital. Tabaksaktien —. Franzosen 690, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 316, 00. Lombard. Prioritäten 253 00. Türken de 1865 43, 80. Türken de 1869 295 00 Türkenloose 132, 50.

New-York, 23. März, Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 16⅜, niedrigste 16. Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C. Goldagio 16. 5/20 Bonds de 1885 120. do. neue 5proz. fundirte 115⅜. Bonds de 1887 119⅞. Erie-Bahn 26¾. Zentral-Pacific 97½. New-York Zentralbahn 101. Baumwollen in New-York 16⅝ Baumwolle in New Orleans 15⅞. Mehl 5 D. 15 C. Raffin. Petroleum in New-York 14⅞. do. Philadelphia 14⅝. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 23 C. Mais (old mixed) 91 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 16. Getreidefracht 7

Berlin, 24. März. [Fonds- und Aktien-Börse.] Die heutige Börse charakterisirte sich durch eine überaus große Geschäftsstille, die eine entschiedene Tendenz nicht zur Erscheinung kommen ließ. Die Kurse auf spekulativem Gebiet mußten vielfach etwas nachgeben, ohne daß das Angebot umfangreicher oder dringender aufgetreten wäre; vielmehr litt der Verkehr unter der allgemein vorherrschenden Geschäftslust und der Reservirtheit der Spekulation. Die auswärtigen Notirungen trafen nur wenig günstig, theilweise wesentlich matter ein und beeinflußten die Kursbewegung in ähnlichem Sinne, ohne eine Anregung zu lebhafterer Geschäftsthätigkeit zu bieten.

Eine gute Festigkeit wies der Kapitalsmarkt auf, während die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige sich zumeist nur schwach behaupten konnten.

Das Geschäft und die Umsätze gewannen im Allgemeinen nur geringfügige Ausdehnung und selbst für die gewöhnliche mit Vorliebe gehandelten spekulativen Hauptdevisen keine größere Bedeutung, da das Prolongationsgeschäft die Aufmerksamkeit schon in höherem Grade in Anspruch nahm. Man zahlt heute für Kreditaktien 1—0,80 M., für Franzosen 0,80 M., für Lombarden 0,75 bis 0,70 M. pro Stück Deport.

Der Geldstand ist auch heute als ziemlich flüssig zu bezeichnen; im Privatwechselverkehr stellte sich das Diskonto auf 3 bis 3⅛ pCt. für feinste Briefe.

Von den österreichischen Spekulationspapieren waren Kreditaktien offerirt und zu nicht unwesentlich matteren Kursen in verhältnißmäßig lebhaftem Verkehr; Lombarden und Franzosen waren gleichfalls etwas schwächer und wenig beachtet.

Die fremden Fonds und Renten verkehrten zu behaupteten Kursen ruhig; etwas lebhafter gingen Oesterreichische Renten und Türken um, Russische Pfundanleihen waren theilweise gefragt.

In Deutschen und Preußischen Staatsfonds, sowie in landschaftlichen Pfand- und Rentenbriefen entwickelte sich mäßiges Geschäft zu fast unveränderten Kursen.

Prioritäten blieben behauptet und still.

Auf dem Eisenbahnenmarkte war das Geschäft geringfügig, die Kurse stellten sich mehrfach matter; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen gingen mäßig lebhaft um, leichte inländische Aktien blieben still. Galizier und Nordwestbahn waren matter und ruhig.

Bankaktien und Industriepapiere hatten zu wenig veränderten Kursen ruhigen Verkehr; Laurahütte und andere Montanwerthe mäßig lebhaft aber vielfach schwächer.

Fonds- u. Actienbörse

Berlin, den 24. März 1875.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,60	bz
Staats-Anleihe	4½	99,30	bz
do. do.	4	— —	
Staatsschuldsch.	3½	91,	bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	138,	B
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	239,50	B
K. u. Neum.Schld.	3½	94,	G
Oderdeichbau-Obl.	4½	100,50	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102,40	B
do. do.	4½	— —	
do. do.	3½	91,40	bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100,50	bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,90	bz
do.	5	105,70	bz
Kur- u. Neum.	3½	88,75	G
do. do.	4	96,00	G
do. neue	4½	103,	bz
Ostpreußische	3½	87,25	bz
do. do.	4	96,	G
do. do.	4½	102,10	G
do. do.	5	— —	
Pommersche	3½	86,75	bz
do. neue	4	95,80	bz
Posensche neu	4	94,40	bz
Schlesische	3½	86,00	bz
Westpreußische	3½	86,40	bz
do. do.	4	95,10	bz
do. Neuland.	4	94,40	bz
do. do.	4½	101,80	G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	97,75	B
Pommersche	4	97,	G
Posensche	4	96,50	bz G
Preußische	4	97,10	B
Rhein.-Westf.	4	98,60	bz
Sächsische	4	97,20	bz
Schlesische	4	96,80	bz
Goth.Pr.-Pfdbr. I.	5	109,40	bz
do. II.	5	105,75	bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	103,00	G
Pomm.r.Hyp.Pr.B.	5	106,00	G
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100,10	bz
do.(110rückz.)ank.	5	106.30	bz
Krupp Pt.-O.rückz.	5	102,80	bz
Rhein. Prov.-Obl.	4½	102,20	bz
Anhalt. Rentenbr.	4	98,	G
Meininger Loose	—	19,70	G
Mein.Hyp.Pfd.B.	4	100,50	bz
Hmb.Pr.A.v.1866	3	173,50	G
Oldenburger Loose	3	132,	B
Bad.St.-A.v.1866	4½	101,50	G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	121,50	G
Neuebad.35fl.Loose	—	124,00	B
Badische St.-Anl.	4½	105,90	G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	120,25	G
Dess.St.-Präm.-A.	3½	119,00	bz
Lübecker do.	3½	173,20	bz
Mecklenb. Schuldv.	3½	88,	G
Köln-Mind. P.-A.	3½	109,25	B

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103,60	B
do. do. 1882 gek.	6	99,20	bz
do. do. 1885	6	102,10	bz
Newyork. Stadt-A.	7	101,90	bz
do. Goldanleihe	6	100,50	B
Finnl. 10Thl.Loose	—	39,00	bz
Italienische Anl.	5	72,30	bz
do. Tabaks-Obl	6	100.10	G
do. do. Reg.-Akt.	6	520,00	B
Oester.Pap.-Rente	4½	65,30	bz
do. Silberrente	4½	69.60	bz B
do. 250fl.Pr.Obl.	4	114,50	B
do. 100fl.Kred.-L.	—	362,80	G
do. Loose 1860	5	119,25	B
do. Pr.-Sch.1864	—	308,20	bz
do. Bodenkr.-G.	5	88,20	B
Poln. Schatz-Obl.	4	89,40	bz
do. Cert.A. 300fl.	5	95,00	bz
do. Pfdbr.III.Em.	4	83,90	G
do. Part.O.500fl.	4	327,00	G
do. Liqu.-Pfandb.	4	70,20	bz
Raab-Grazer Loose	4	85,20	bz B
Franz. Anl. 71. 72.	5	103.50	bz
Rumän. Anleihe	8	105,30 bz kl. 105,90	B
Russ. Bodenkredit	5	91,80	bz
do. Nicolai-Obl.	4	86,70	G
Russ.-engl. A. v.62	5	103,60	G
do. " "	3	75,00	G
do. " " v.70	5	105,00	G
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86,50	bz
do. 6. " "	5	97,30	bz
do.Prm.Anl.de64	5	173,	bz
do. " " 66	5	169,40	bz
Türk. Anleihe 1865	5	43,60	bz
do. do. 1869	6	57,00	bz
do. do. kleine	6	56,90	B
do. Loose (vollg.)	3	103,10	bz
Ungarische Loose	—	177,	B
do. Schatzscheine	6	93,75	B
do. do. II. Em.	6	92,90	G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7	59,10	bz G
Barm. Bankverein	5	84,	G
Berg.-Märk. Bank	4	77,50	B
Berliner Bank	4	83,50	G
do. Bankverein	5	84,25	G
do. Kassenverein	4	249,00	G
do. Handelsges.	4	118,10	bz
do. Wechslerbank	5	99,	G
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	87,20	G
Bresl. Discontobk.	4	85,50	G
Bk.f.Ldw.Kwilecki	5	60,	G
Braunschw. Bank	4	101,	G
Bremer Bank	4	111,	B
Ctralb. f.Ind.u.H.	5	76,	bz G
Centralb. f.Bauten	5	52,	bz G
Coburg.Creditbank	4	76,	B
Danziger Privatbk.	4	116,	G
Darmstädter Kred.	4	143,60	bz B
do. Zettelbank	4	103,	G
Dessauer Kreditbk.	4	85,75	G
Berl Depositenbank	5	96,75	G
Deutsche Unionsbk.	4	72,50	bz G
Disc. Commandit	4	167,	bz G
Genf. Credbk.i.Liq.	—	—, —	
Geraer Bank	4	102,75	bz G
Gewb. H. Schuster	4	61,75	bz
Gothaer Privatbk.	4	99,	G
Hannoversche Bank	4	104,	B
KönigsbergerV.-B.	4	86,50	G
Leipziger Kreditbk.	4	141,	B
Luxemburger Bank	4	115,50	bz
Magdeb. Privatbk.	4	109,	G
Meininger Kredbk.	4	92,60	bz G
Moldauer Landesb.	4	50,	G
Norddeutsche Bank	4	146,50	bz
Nordd.Gr.Cr.A.B	7½	104,	G
Ostdeutsche Bank	4	78,60	G
do. Produktenbk.	4	—, —	
Oesterr. Kreditbank	5	416,25	G
Posener Prov.-Bk.	4	108,50	G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	1,	B
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	107,25	bz G
do. Bankantheile	4½	154,50	bz
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	111,75	bz
Rostocker Bank	4	107,	G
Sächsische Bank	4	119,75	G
Schles. Bankverein	4	102,75	G
Thüringer Bank	4	93,50	bz
Weimarische Bank	4	91,50	bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	129,50	bz G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92,	G
do. II. Em.	5	99,50	B
do. III. Em.	5	99,	G
Bergisch-Märkisch.	4½	99,75	B
do. II.Ser.(conv.)	4½	98,50	B
III. Ser. 3 v. St. g.	3½	85,40	bz
do. Lit. B.	3½	85,40	bz
do. IV. Ser.	4½	97,80	G
do. V. Ser.	4½	97,80	bz
do. VI. Ser.	4½	97,75	G
do. Düsseld.-Elb.	4	91,50	B
do. II. Ser.	4½	97,	G
do. Dortm.-Soest		91,00	G
do. II. Ser.	4½	97,50	G
do. (Nordbahn)	5	103,50	bz
Berlin-Anhalt	4	97,00	G
do. do.	4½	100,25	G
do. Lit. B.	4½	100,25	G
Berlin-Görlitz	5	103,75	G
Berlin-Hamburg	4	94,00	G
do. II. Em.	4	94,00	G
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B	4	92,60	G
do. Lit. C	4	92,	G
Berl.-Stett. II.Em.	4	93,	G
do. III. Em.	4	93,	G
do. IV. S.v.St.g.	4½	103,	bz
do. VI. Ser. do.	4	93,	G
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	97,50	B
Köln-Krefeld	4½	96,60	G
Köln-Mind. I.Em.	4½	100,50	G
do. II. Em.	5	104,	G
do. do.	4	93,00	G
do. III. Em.	4	92,50	G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93,50	B
do. V.Em.	4	92,00	G
Halle-Sorau-Gub.	5	89,	G
Märkisch-Posener	5	101,	G
Magdeb.-Halberst.	4½	98,50	G
do. do. 1865	4½	98,20	G
do. do. 1873	4½	98,20	G
do. Wittenb.	3	73,	B
Niederschl.-Märk.	4	97,	G
do. II.S.a62½thlr.	4	96,25	B
do. c. I. u. II. Ser.	4	97,00	G
do. con. III. Ser.	4	96,50	G
Oberschl. Lit A.	5	92,50	G
do. do. B.	3½	85,00	G
do. do. C.	4	92,75	B
do. do. D.	4	92,75	B
do. do. E.	3½	85,	B
do. do. F.	4½	99,50	G
do. do. G.	4½	99,	G
do. do. H.	4½	101,50	bz G
do. Em. u. 1869	5	103,30	G
Brieg-Neisse	4½	98,25	G
Kosel-Oderberg	4	93,	G
do. III. Em.	5	103,30	G
Niederschl. Zweigb.	3½	79,25	G
Stargard-Posen	4	93.	G
do. II. Em.	4½	99,50	G
do. III. Em.	4½	99,50	G
Ostpreuß. Südbhn.	5	103,50	G
RechteOder-Ufer I.	5	103,75	G
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93,00	G
do. v. Staate gar.	3½	87,00	G
do.III.v.1858 u.60	4½	99,75	G
do. 1862, 64, 65	4½	99,75	G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	102,50	G
do. II. Em.	4½	102,50	G
Schleswig	4½	99,25	G
Thüringer I. Ser.	4½	94,50	B
do. II. Ser.	4	100,	B
do. III. Ser.	4½	93,	G
do. IV. u. V. Ser.	4	100,40	bz
Galz. Carl-Ludwb.	4½	93 80	bz
Kaschau-Oderberg	5	76,40	bz G
Ostrau-Friedland	5	72,00	bz
Ungar.Nordostbhn.	5	66,	bz G
do. Ostbahn	5	62,75	G
Lemberg Czernowitz	5	72,30	bz
do. II. Em.	5	78,30	G
do. III. Em.	5	71,	G
Mähr.Grenzbahn	5	71,	bz
Oesterr.-Franz.St.	4½	325,25	bz G
Oestr. Nordwestb.	5	88,75	G
Südöstr.Bhn(Lb.)	3	254,30	bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101,50	G
do. do. de 1876	6	102,70	B
do. do. de 187/8	6	104,50	G
Czarkow-Azow	5	100,	G
Jelez-Woronesch	5	100,	bz
Kozlow-Woronesch	5	100,50	G
Kursk-Charkow	5	100,10	G
Kursk-Kiew	5	101,	G
Mosko-Rjäsan	5	101,50	B
Rjäsan-Kozlow	5	101,25	G
Schuja-Iwanow	5	100,10	G
Warschau-Teresp.	5	100,	bz
kleine	5	100,20	bz
Warschau-Wiener	5	100,	B
kleine	5	100,	B

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	30,	bz G
Altona-Kieler	5	110,90	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	102,75	bz
Bergisch-Märkische	4	85,75	bz
Berlin-Anhalt	4	120,	G
Berlin-Görlitz	4	66,75	bz
do. Stammpr.	5	98,10	G
Balt. russ. (gar.)	3	56,	G
Brest-Kiew	5	60,25	B
BreslauWarsch.S.	5	35,	bz
Berlin-Hamburg	4	181,50	G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	77,50	B
Berlin-Stettin	4	135,90	bz
Böhm. Westbahn	5	87,25	G
Brest-Grajewo	5	41 90	bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	85,50	bz G
Köln-Minden	4	113,25	bz
do. Lit. B.	5	105,	B
Crefeld Kr.Kempen	5	1,00	bz
Galiz.Carl-Ludw.	5	106,75	bz
Halle-Sorau-Gub.	4	24,00	B
do. Stammpr.	5	35,25	G
Hann Altenbeken	5	20,50	bz G
Löbau-Zittau	3½	85,50	bz
Lüttich-Limburg	4	13,25	G
Ludwigshaf-Berb.	4	176,26	bz
Kronpr.-Rudolph	5	65.80	bz
Märkisch-Posen	4	26,50	bz G
do. St.-Prior.	5	54,	G
Magdeburg-Halb.	4	78,50	bz
do. St.-Prior.B.	3½	66,25	bz
Magdeb.-Leipzig	4	218,	G
do. Lit. B.	4	93,	G
Mainz-Ludwigsh.	4	119,	bz
Münster-Hammer	4	97,50	G
Niederschl.-Märk.	4	97,50	G
Nordh. Erf. gar.	4	41,40	bz
do. Stammpr.	4	40,00	B
Oberhess. v.St.gar.	3½	74,25	G
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	145,80	bz G
do. Litt. B.	3½	134,25	G
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185,	G
do. Südb.(Lomb.)	5	247,	bz
Ostpruß. Südbahn	4	43,00	bz
do. Stammpr.	5	79,	bz G
Rechte Oderuferb.	5	111,75	bz G
do. Stammpr.	5	112,90	G
Reichenberg-Pard.	4½	68,25	bz
Rheinische	4	118,	bz
do. Lit.B.v. St.g.	4	92,25	G
Rhein-Nahebahn	4	21,	bz
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	109,25	bz
Stargard-Posen	4½	101,00	B
Rum. Eisenbahn	5	34,70	bz
Schweizer Westb.	4	15,	bz G
do. Union	4	9,	G
Thüringer	4	112,50	bz
do. B. gar.	4	90,10	G
Tamines Landen	4	6,60	bz G
Warschau-Wiener	5	256,25	G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	— —	
Souvereigns	—	20,50	G
Napoleonsdor	—	16,32	bz
Dollar	—	4,19	G
Imperials	—	16,80	bz
Fremde Banknoten	—	99,80	bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99,875	bz
Oesterr.Banknoten	—	183,65	bz
do. Silbergulden	—	193,00	G
Russ. Not. 100 R.	—	282,70	bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	4		
Amsterd.100fl.8T.	3½	175,60	bz
do. do. 2M.	3½	174,6	bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,605	bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,60	B
do. do. 2M.	4½	— —	
Belg. Bankpl. 100 Fr. 8 T.	4	81,55	bz
do. 100 Fr. 2M.	4½	81 05	bz
Wien 100 fl. 8 T.	5	183,20	bz
do. do. 2M.	5	182,10	G
Augsb. 100fl. 2M.	5	170,	G
Leipzig100Thl.8T.	5½	— —	
Petersb.100R.3W.	6	281,10	bz
do. do. 3M.	6	279,30	bz
Warsch.100R.8T.	6	281,50	bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	73,	B
Bazar-Actien	—	122,	bz
Bischweil.Tuch-Fb.	—	10,50	G
Berliner Papierfb.	—	37,	G
do. Bockbrauerei	—	54,75	G
do.Brauer.Tivoli.	—	91,50	G
Brauer. Patzenhof.	—	104,50	G
Brauerei Moabit	—	58,	bz
Bresl.Br.(Wiesner	—	24,25	G
Deut. Stahl-F. A.	—	3,25	G
Erdmannsd. Spin.	—	48,	G
Elbing. M. Eisenb.	—	0,75	G
Flora, A.-Ges.Berl	—	16,25	B
Forster, Tuchfabrik	—	49,	G
Gummifbr. Fonrob	—	44,25	G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	41,90	G
Kön. u. Laurahütte	—	113,50	bz
Königsberg.Vulkan	—	26,90 G	29,50 G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	28,	G
Marienhütte	—	66,40	B
Münnich,Chemnitz	—	2,	G
RedenhütteAkt.-G.	—	23,	B
Saline u. Soolbad	—	45,10	G
Schles.Lein.Kramst	—	88,	G
Ver.Mgd. Spr.Br.	—	33,	G
Wollbanku.Wollw.	—	35,	B

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	7800	G
Aach.Rück-Vers.G.	—	1638	G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	1470	B
Berl. Ld.u.W.V.G.	—	710	G
do. Feuer-Vers.G.	—	1200	G
do. Hagel-Ass.-G.	—	440	B
do. Lebens-V.-G.	—	2000	G
Colonia, F.-V.-G.	—	5840	G
Concordia,L.-V.G.	—	1960	B
Deutsche F.-V.-G.	—	650	G
do. Trsp.-V.-G.	—	520	B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	950	G
Düsseldorf. do.	—	1050	B
Elberfeld. F.-V.G.	—	2510	G
Fortuna, Allg.Vrs.	—	870	G
Germania,L.-V.G.	—	405,	B
GladbacherF.V.G.	—	1260	G
Kölnische Hag V.G	—	312	G
do. Rückvers.Ges.	—	375	G
LeipzigerFeuerv.G.	—	6021	G
Magdb.All.Unf.V.	—	305	G
do. Feuer-V.-G.	—	2500	bz G
do.Hagel-Vers.G.	—	207	G
do. Lebens-V.-G.	—	282	G
do.Rückvers.-Ges.	—	540	G
Mecklenb.Lebensvs.	—	— —	
Nieder.Güt.Ass.G.	—	650	G
Nordstern,Leb.V.G	—	612	B
Preuß.Hagelvrs.G.	—	360	G
do. Hyp.V.-A.G.	—	129,50	bz
do. Lebens-V.-G.	—	300	bz
do. Nat.-Vers.G.	—	675	G
Providentia,V.-G.	—	318,	G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —	
do. do.Rück-V.G.	—	186	B
Sächsische do. do.	—	180	B
Schles. Feuer-V.G.	—	575	B
Thuringia,Vers.G.	—	319	B
Union, Hagel-Ges.	—	335	B
do. See- u.Fl.-V.	—	— —	

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.